

# Geistiges Eigentum im Zeitalter der Informationstechnik

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>I</b>	<b>Einleitung</b>	<b>I</b>
<b>II</b>	<b>Einfluss der Informationstechnik</b>	<b>I</b>
<b>III</b>	<b>Ethische Betrachtung von Eigentum</b>	<b>II</b>
<b>IV</b>	<b>Dilemmata</b>	<b>II</b>
<b>V</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	<b>III</b>
	<b>Literatur</b>	<b>III</b>

## I. EINLEITUNG

Das geistige Eigentum und die Sicherstellung von Eigentumsrechten sind von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft und ihre Ordnung. Das Schützen der Werke einzelner Individuen oder ganzer Organisationen ist eine fundamentale ethische Verpflichtung, der die Gesellschaft während der voranschreitenden Digitalisierung gerecht werden muss. Der technologische Fortschritt darf nicht zur Verwahrlosung des Eigentumsrechts führen, aber digitales Eigentum lässt sich gleichzeitig deutlich schwerer kontrollieren als physisches Eigentum. Es ist ein komplexer Balanceakt zwischen dem Schutz von Einzelnen und dem Wohl der Mehrheit.

Bei der Betrachtung von Schutzregelungen für Eigentum ergeben sich interessante Fragestellungen. Zum Beispiel stellt sich die Frage, ob in bestimmten Situationen Ausnahmen von diesem Schutz gemacht werden dürfen oder müssen, wenn dies dem Gemeinwohl der Gesellschaft dient?

## II. EINFLUSS DER INFORMATIONSTECHNIK

Die Digitalisierung hat einen erheblichen Einfluss auf unseren Umgang mit geistigen und digitalen Eigentum. Der technologische Fortschritt hat in unserer Gesellschaft zu einer weitreichenden Digitalisierung von Waren geführt – viele Gegenstände die früher nur in physischer Form und dementsprechend nur begrenzt erhältlich waren, sind nun jederzeit auf Abruf verfügbar und lassen sich unbegrenzt oft vervielfältigen. Hierdurch sind ganze Teilbereiche der Kriminalität im Bezug auf den digitalen Bereich entstanden, wie zum Beispiel die Piraterie oder die illegale Verbreitung von lizenzierten / gekauften Inhalten.[1]

Diese Veränderungen werfen neue Fragen und Herausforderungen auf wie zum Beispiel die Notwendigkeit für einen Kopierschutz, Lizenzierungen von Software etc. Mit diesen neuen Herausforderung bring der Fortschritt allerdings auch neue Möglichkeiten zur Sicherung des Eigentums in der digitalen Welt mit sich. Konzepte wie der Einsatz von Kryptographie und Plagiatserkennungs-Algorithmen eröffnen Möglichkeiten, die Integrität und Nachvollziehbarkeit des geistigen und digitalen Eigentums sicherzustellen.

Es ist wichtig diese Probleme und Herausforderungen ernst zunehmen um die Wahrung von Ideen und geistigem Eigentum heute und künftig sicherzustellen. Hier zu wurde im Jahre 1967 die weltweite Organisation WIPO (World Intellectual Property Organization) gegründet. [2]

### III. ETHISCHE BETRACHTUNG VON EIGENTUM

Bei der ethischen Betrachtung dieses Themas stellen sich Fragen im Bezug auf die Verantwortung, wie zum Beispiel wer ist für die Sicherstellung der Eigentumsrechte im digitalen Raum verantwortlich?

Im Falle von Musik ist ein bekannter Anbieter der Musik-Streaming-Dienst Spotify: Wer ist in diesem Fall für Sicherstellung von Urheberrechten verantwortlich und wo ziehen sich Verantwortungsbereiche durch diese Thematik? Ist bei der Verhinderung von Raubkopien das Unternehmen, dass die Plattform zur Verbreitung bereitstellt, der Gesetzgeber, oder das Individuum, das die Plattform zur Verbreitung verwendet gefragt? In der Realität zeigt sich, dass die Wahrung des geistigen Eigentums im Verantwortungsbereich von allen drei Akteuren liegt. Die Plattform muss die Verletzung feststellen – ein gutes Beispiel ist hier YouTube, die die Monetarisierung von urheberrechtlich geschützten Inhalten verbieten. Der Gesetzgeber muss einen rechtlichen Rahmen stellen um strafrechtlich gegen die Verletzung von Urheberrechten vorzugehen – und jedes Individuum trägt einen Teil Eigenverantwortung keine Urheberrechtsverletzung vorzunehmen, und dessen eigene Werke so gut es geht davor zu schützen.

Die zugrundeliegende ethische Fragestellung führt auf das gesellschaftliche Wertesystem zurück und der Umgang einer jeden Gesellschaft ist abhängig davon, wie sehr Fairness, Respekt und Gerechtigkeit in diesem einen Platz finden.

Eine Anerkennung der Rechte der Hersteller und Besitzer stehen der Problematik der gerechten Verteilung und dem Grundprinzip der Chancengleichheit gegenüber. Bildet sich konzentriertes Besitztum innerhalb einer Gesellschaft hat dies ab einem gewissen Grad einen Einfluss auf die Machtverteilung – sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Registrare von Domains im Internet, oder Firmen die über eine immense Rechenleistung verfügen. Die Entscheidungsposition in die diese Akteure durch ihr Eigentum geraten bringt ein hohes Maß an Verantwortung mit sich, um eine möglichst ausgeglichene und demokratische Gesellschaft beizubehalten.

Die ethische Betrachtung des Themas Eigentum im Zeitalter der Informationstechnik erfordert daher eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit ethischen Prinzipien wie Machtverteilung, Chancengleichheit und Gerechtigkeit in der digitalen Welt.

### IV. DILEMMATA

Das Konzept von digitalen Besitztümern wirft eine Reihe von Konflikten und Dilemmata bei näherer Betrachtung auf. Hierbei fallen das Thema Datenschutz (und damit einhergehende Besitzrechte über Daten) und Privatsphäre als ein Kernthema heraus. Mit der immer größer werdenden Datenspur im Internet und der Verlagerung von physischen Gütern (zum Beispiel Fotoalben) hinein in die digitale Welt werden Fragen aufgeworfen, wie diese Spur unter Kontrolle zu behalten ist. Gerade im Falle des Verscheitens einer Person ist die rechtliche Lage zur Behandlung der Nachlass-Angelegenheiten noch ungeklärt beziehungsweise uneinheitlich. [3] Hier steht der Gesetzgeber in der Pflicht, ein einheitliches Regelwerk aus Richtlinien und Gesetzen zu schaffen, um den Umgang mit digitalen Daten und Eigentumsfragen lückenlos zu klären.

Der Zugang zu Informationen und Wissen stellt eine weitere problematische Dimension der Digitalisierung dar. Obwohl es mit dem Internet eine generelle Erleichterung gab, an Informationen und Wissen zu gelangen, bestehen noch immer Kluften, was die Verfügbarkeit und den Zugang zu Ressourcen und Informationen angeht. Diese Ungleichheit führt zu einer Fragmentierung der Gesellschaft in zwei Gruppen: Diejenigen die Zugang zu Bildung und Wissen haben, und denjenigen, die davon ausgeschlossen sind.

## V. SCHLUSSFOLGERUNG

Insgesamt zeigt sich, dass Eigentum im digitalen Raum mit einer Reihe von Herausforderungen für die Gesellschaft als Ganzes einhergeht. Datenschutz, Urheberrechte und die gerechte Verteilung von Zugangsmöglichkeiten sind Fragen, denen sich Unternehmen und Gesetzgeber stellen müssen. Es ist von fundamentaler Bedeutung für unser Wertesystem digitales Eigentum zu schützen und gleichzeitig eine offene Wissenskultur zu fördern.

Geistiges Eigentum und technologischer Fortschritt sind eng miteinander verwebt: Künftige Entwicklungen werden weitere Herausforderungen mit sich bringen (Beispielsweise generative KI) aber ebenso neue Lösungen zur Sicherung von Urheberrechten und Demokratisierung von Wissen bereitstellen. Es ist wichtig, dass sich die Gesellschaft, Unternehmen und einzelne Individuen der Herausforderungen bewusst sind und daran arbeiten, eine gerechtere Zukunft zu schaffen.

## LITERATUR

- [1] G. G. Goldacker. (2019, Dezember). *“Vom Eigentum zum digitalen Nutzungsrecht”*. Kompetenzzentrum Öffentliche IT. [Online]. Verfügbar: <https://www.oeffentliche-it.de/-/vom-eigentum-zum-digitalen-nutzungsrecht>
- [2] WIPO. (1979, September). *“Convention Establishing the World Intellectual Property Organization”*. WIPO [Online]. Verfügbar: <https://www.wipo.int/wipolex/en/text/283854/>
- [3] K. S. Strutin. (2011, Sommer). *“The Digital Estate”*. NYSBA Trusts and Estates Law Section Newsletter. Vol 44, Nr 2. Seite 20. Verfügbar: <https://nysba.org/NYSBA/Publications/Section%20Publications/Trusts%20and%20Estates/PastIssues2000present/Summer2011/Summer2011Assets/TENewsSum11.pdf#page=20>